



ADRESSATEN

Das Programm fairplayer.sport richtet sich in erster Linie an ehrenamtlich tätige Trainer in Fußballvereinen. Eine Umsetzung des Programms im Schulsport oder im Rahmen anderer Sportsettings erscheint aber ebenso möglich. Der Adressatenkreis von fairplayer.sport lässt sich daher auf Sportlehrer, Sozialpädagogen, Erzieher und alle weiteren Akteure der Jugendarbeit erweitern.



WIRKSAMKEIT

Der interdisziplinäre Ansatz von fairplayer.sport ist nicht nur theoretisch fundiert, sondern auch wissenschaftlich evaluiert. Das Programm wurde im Rahmen einer ersten kontrollierten Studie in 13 Berliner Jugendmannschaften mit etwa 140 Teilnehmern auf seine Effektivität hin untersucht. Die Wirksamkeit von fairplayer.sport zeigte sich in dieser ersten Studie z.B. hinsichtlich Steigerungen in der Kooperationsbereitschaft und Ärgerkontrolle sowie hinsichtlich der Reduktion aggressiven Verhaltens bei den Jugendlichen. Machbarkeit und Akzeptanz des Programms wurden insgesamt als sehr hoch eingeschätzt.

WEITERE INFOS UND KONTAKT

Gemeinsam mit fairplayer.manual erhielt fairplayer.sport den European Crime Prevention Award 2011. Das Programm wird von der „Grünen Liste Prävention“ empfohlen (www.gruene-liste-praevention.de).

Weitere Infos finden Sie auch unter folgendem link: www.fairplayer.de/massnahmen/verhaltenstraining

Kontakt

Markus Hess, Diplom-Psychologe

Mail: mhess@zedat.fu-berlin.de

oder

fairplayer@zedat.fu-berlin.de

Projekträger:



Projektförderer:



Soziale Kompetenz spielerisch fördern



HINTERGRUND

Im Übergang von der Kindheit zur Jugend werden wichtige Beziehungen geknüpft, ein stabiles Werte- und Moralsystem aufgebaut und Selbstbestimmung eingefordert. Wer dabei erfolgreich ist, entwickelt soziale, emotionale und moralische Kompetenzen und handelt fair und gewaltfrei. Zu dieser Entwicklung kann auch der Sport beitragen. Gerade im Mannschaftssport können relevante Fertigkeiten eingeübt werden.

Jugendliche lernen:

- ▶ sich selbst wahrzunehmen,
- ▶ mit Wut und Frust umzugehen,
- ▶ sich gedanklich und gefühlsmäßig in andere hineinzusetzen,
- ▶ sich mit anderen auseinanderzusetzen,
- ▶ und sich dabei fair und prosozial zu verhalten.

Allerdings reicht das reine Mitmachen beim Sport nicht aus, vielmehr ist aktive pädagogische Unterstützung nötig, die auf Kenntnissen aus der Sportwissenschaft und Entwicklungspsychologie beruht.

ZIELE UND MERKMALE

Genau hier setzt fairplayer.sport mit der Zielsetzung an, Jugendliche zwischen 9 und 12 Jahren beim Aufbau sozialer und emotionaler Fertigkeiten zu unterstützen. Folgende Merkmale zeichnen fairplayer.sport aus:

- ▶ Integration sportwissenschaftlicher und entwicklungspsychologischer Forschung,
- ▶ Kombination aus spielerischen und diskursiven Elementen,
- ▶ hochstrukturierter und manualisierter Trainingsaufbau,
- ▶ standardisierte Fortbildung für Sporttrainer,
- ▶ leichte Integrierbarkeit in den Trainingsalltag,
- ▶ wissenschaftlicher Effektivitätsnachweis.



INHALT

Die geschulten Trainer führen aufeinander abgestimmte, bewegungsorientierte Übungen und Spiele durch. Die Jugendlichen sollen Situationen, in denen faires Verhalten gefordert wird, spielerisch kennenlernen und sich darüber austauschen. Die Übungen befassen sich inhaltlich mit den Themen Selbstkonzept, Emotionsregulation, Perspektivenübernahme, Empathie, Kooperation/Vertrauen sowie Moral/Fairplay.

Die angewendeten Methoden kombinieren einschlägige Verfahren der Gewaltprävention (z.B. Rollenspiele, Gruppendiskussionen) mit gängigen Übungsformen aus der Trainingslehre. Zu den bewegungsorientierten Elementen gehören strukturierte Spielsituationen zumeist im Kleinfeld (Intensitätssteigerung bei außergewöhnlichen Regelvorgaben) oder das so genannte Kolonnentraining, bei dem die Spieler der Reihe nach eine bestimmte Trainingsanforderung (z.B. Hindernislauf) bewältigen.

Die Durchführung von fairplayer.sport im Verein nimmt einen Zeitraum von vier Monaten bei einer fairplayer.sport-Trainingseinheit pro Woche in Anspruch. Die Übungen werden anschließend wiederkehrend im Training umgesetzt (Stichwort „Nachhaltigkeit“).

UMSETZUNG

Der Trainer stellt eine wichtige Bezugs- und Identifikationsperson für Jugendliche dar. Die regulären Mannschaftstrainer werden durch geschulte fairplayer.sport.teamer im Rahmen von Wochenendseminaren fortgebildet, fairplayer.sport eigenständig in ihren Mannschaften durchzuführen. Im Rahmen dieser fairplayer.sport.seminare werden nicht nur die Programminhalte vermittelt, es wird auch das Selbstbild des Trainers und die eigene Haltung gegenüber Aggression und Fairplay thematisiert. Während der Programmdurchführung werden die Trainer durch erfahrene fairplayer.sport.teamer unterstützt.

fairplayer.sport ermöglicht eine gezielte Fortbildung der Trainer im Bereich Gewaltprävention. Wenn viele Konflikte auf und abseits des Platzes in der Folge nicht mehr hochkochen und sozial angemessen gelöst werden, profitieren bei einer flächendeckenden Umsetzung nicht nur die Jugendlichen und Trainer selbst, sondern auch die Vereine und verantwortlichen Verbände.

